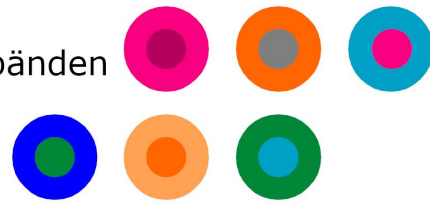


Sexualpädagogische Allianz

Zusammenschluss von Berufsverbänden
aus Deutschland, Österreich,
der Schweiz und Südtirol



Professionelle Kompetenzen für die sexualpädagogische Arbeit

Einleitung

Sexualpädagog_innen sind pädagogische Fachleute für alle Themen rund um die Sexualität. Sie führen Informationsveranstaltungen, Schulungen und Beratungen durch für Institutionen sowie Gruppen und Einzelpersonen aller Altersstufen und gestalten Möglichkeitsräume für sexuelle Bildung aller Lebensalter.

Nachfolgend werden die Kompetenzbereiche und spezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten aufgeführt, an denen sich die Ausbildungsinstitutionen in der Regel orientieren.

Diese Kompetenzliste hat das Ziel, die Fähigkeiten von sexualpädagogisch ausgebildeten Fachleuten transparent zu machen und einen Beitrag zur Qualitätssicherung und Professionalisierung zu leisten.

Selbstkompetenz

meint ein – über die Alltagskompetenz hinausgehendes – reflexives Verhältnis zur eigenen sexuellen Identität als Körper-Geist- und Seele –Einheit.

Das zeigt sich vor allem in den Fähigkeiten,

- ∅ die eigene sexuelle Biografie, Lebensform und Geschlechtsrolle kritisch zu bedenken,
- ∅ widersprüchliche Impulse in sich selbst dynamisch auszubalancieren,
- ∅ selektiv authentisch mit der eigenen Intimität umgehen zu können,
- ∅ das persönliche vom professionellen Wertesystem zu unterscheiden,
- ∅ mit widersprüchlichen Rollenanforderungen konstruktiv umzugehen,
- ∅ sich selbst als Person in der eigenen Arbeit kritisch zu reflektieren und am persönlichen Wachstum zu arbeiten.

Sozialkompetenz

meint reflektierte Kommunikation und das im pädagogischen Umgang mit Intimität bedeutsame Umgehen-können mit Nähe und Distanz.

Das zeigt sich vor allem in den Fähigkeiten,

- ∅ (auch) sexuell relevante Erfahrungen, Bedürfnisse, Einstellungen und Verhaltensweisen anderer wahrzunehmen und respektvoll zu behandeln,
- ∅ zwischen Person und sexuellem Verhalten zu unterscheiden,
- ∅ Intimitätsgrenzen und Sicherheitsbedürfnisse wie auch Wachstumsinteressen anderer zu erspüren und zu achten,
- ∅ sexuell relevante Codes in und zwischen Gruppen zu entschlüsseln sowie sich wie auch anderen bewusst zu machen.

Fachkompetenz

meint ein vertieftes sexualwissenschaftliches und –pädagogisches Wissen und analytisches Bewusstsein zur menschlichen Sexualität.

Das zeigt sich vor allem in den Themenbereichen der

- ∅ Sexualität, Kultur und Gesellschaft heute
- ∅ psychosexuellen Entwicklung von Menschen in diversen Lebenslagen.
- ∅ Sexualität und Interkulturalität
- ∅ Sexualität und Kommunikation,
- ∅ Geschlechterrollen, -identitäten, -beziehungen
- ∅ Vielfalt sexueller Orientierungen
- ∅ biologischen, psychodynamischen und medizinischen Aspekte von Sexualität,
- ∅ sexuell übertragbaren Krankheiten,
- ∅ Familienplanung und reproduktiven Gesundheit,
- ∅ Sexualität und Behinderung,
- ∅ sexuellen Praktiken,
- ∅ sexualisierten Gewalt
- ∅ Prostitution
- ∅ Pornografie
- ∅ Sexualität und Sexualpädagogik einschließlich der rechtlichen Aspekte

Kompetenz zur Anwendung sexualpädagogisch relevanter Handlungsmodalitäten

meint die Fähigkeit und Bereitschaft zum Handeln in direkten Interaktionen, zur Vermittlung von Inhalten und zur Intervention in Organisationen und Netzwerken.

Das bedeutet z. B. im Einzelnen die Fähigkeit,

- Ø Kommunikation im Sinne eines respektvollen Umgangs untereinander zu fördern,
- Ø Inter- und intragruppensdynamische Prozesse zu erkennen und zielfördernd zu lenken,
- Ø das für jede_n intimen Austausch erforderliche Vertrauen zu fördern,
- Ø sich sprachlich für verschiedene Zielgruppen verständlich auszudrücken,
- Ø zur didaktischen Fantasie bei der Vermittlung von Inhalten,
- Ø diverse, kognitiv, emotional, sozial und ästhetisch/sinnlich relevante Methoden und Interventionsmöglichkeiten anzuwenden,
- Ø zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung diverser didaktischer Lerneinheiten,
- Ø zur angemessenen Auswertung aller im Lernprozess genutzten Materialien und Methoden,
- Ø zur „Überweisung“ der Adressat_innen an andere Hilfs- und Unterstützungsangebote, soweit die eigenen Möglichkeiten nicht ausreichen,
- Ø Institutionen und Schlüsselpersonen von der Bedeutung sexualpädagogischer Arbeit zu überzeugen und „ins Boot zu holen“.

Kompetenz der sexualpädagogischen Umsetzung in diversen Lebenswelten und Handlungsfeldern

meint die angemessene Berücksichtigung der Adressat_innen, der institutionellen und situativen Bedingungen sowie der eigenen Professionsrolle.

Das realisiert sich im Einzelnen

- Ø durch die Berücksichtigung von Alter, Reifegrad, Lebenslage und Rollenkontext der Adressat_innen,
- Ø durch den Einbezug des Kontextes und der Lebenswelt der jeweiligen Zielgruppe,

- ∅ durch das Wissen um die Atmosphäre, das Klima und sexualpädagogisch relevante Meinungsspektrum im konkreten Handlungsfeld
- ∅ durch konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit Auftraggeber_innen, Lehrpersonen, Eltern, sozialpädagogischen Fachkräften sowie anderen Akteur_innen,
- ∅ durch die Fähigkeit, im richtigen Moment sexualpädagogisch taktvoll zu intervenieren.

Professionelle sexualpädagogische Identität

meint die berufliche Identität als sexualpädagogisch tätige Fachkraft und umfasst die ganz persönliche Integration von Orientierungswissen, Grundhaltungen und Routinen beim sexualpädagogischen Handeln.

Dazu gehören vor allem

- ∅ das Wissen um und Eintreten für Grundwerte sexualpädagogischen Handelns: Selbstbestimmung, Anerkennung der Verschiedenheit und Respekt voreinander,
- ∅ Wissen um das Vermögen und die Grenzen der eigenen sexualpädagogischen Berufsidentität,
- ∅ die Fähigkeit, auch in schwierigen sexualpädagogischen Situationen weder Ohnmacht noch Allmacht zu praktizieren,
- ∅ eine vom persönlichen Stil und den eigenen Erfahrungen geprägte sexualpädagogische „Alltagstüchtigkeit“.